

ben aus dem Register der Gebornen im Jahre 1592 hier angeführt werden:

„Matthes Ditzler's Kindt zum Neuensalz bei der Dornmül, Mattheus, patrini: des Herrn Pangrati's pestels Tochter und der neue Kramer zu Plauen und des Enders Damischen Sohn zum Altensalz.“

Item

„Christoph Weidenmüller Kindt zu der Hasenmül (Hasenmühle) Katharina: Testes: schwarzferber, richter, zu Auerbach. Item des Edlen Bernhardt von Thettau weib und ein edles fremdes weib von Auerbach.“

Geburts- und Taufstag findet man bis zum Jahre 1605 nirgend, dann zuweilen bemerkt. Im Jahre 1615 findet man den Taufstag ununterbrochen angegeben, übrigen's Taufen, Trauungen, Todesfälle und Berichtungen in der Form eines Tagebuchs neben einander eingetragen, was aber 1616 einer bessern Ordnung weicht. Am Schlusse des Registers der Copulirten vom Jahre 1617 wird bemerkt:

„im Jahre 1616 ist eine solche Theurung gewesen, das auch der Elteste Man dergleichen nicht hat gedenken können, hat gewehrt von Ostern an bis uff Jacobi, und hat 1 Schfl. Korn — jetzt 1½ Schfl. Drsd. Maaß — bald 7, bald 8, bald 9, bald 10, bald 11 fl. gegolten, doch ist es zu Plauen um etwas leidlicheres gewesen. Ist gewißlich der Zeichen eines gewesen, die da vor dem jüngsten Tage hergehen sollen.“

Nach dem Kirchenbuche der Gestorbenen im Jahre 1626 sind von einer Seuche, damals Pest genannt, aus dem Dorfe Gospersgrün weggerafft worden: 1.) aus dem Hause Wellers 12 Personen, Mann, Weib, Kinder und Gesinde; 2.) aus dem Hause des Thomas Kölbels daselbst der Hauswirth, dessen Eheweib, 3 Kinder und 2 Dienstboten, von diesen 7 Personen ist Kölbels Söhnlein auf den Kirchhof zu Altensalz, die andern Personen auf dem Garten begraben worden, weil die Gemeinde zu Thosfell keine Leiche mehr durch das Dorf passiren ließ. Außer denen starben noch 27 Personen daselbst, aber niemals nur eine einzelne, sondern 2 bis 4 Personen aus einem Hause. Im Dorfe Gansgrün starb an dieser Seuche eine aus 7 Personen bestehende Familie ganz aus. In Altensalz starb an dieser Seuche der Pfarrer M. Johann Weber, der im J. 1623 am 9ten Februar sein Amt angetreten hatte, und noch 10 Personen im Dorfe. Voigtsgrün hatte nur 2 Opfer zu beklagen Thosfell, Zebes und Neuensalz blieben von dieser Seuche gänzlich verschont.

Berzeichniß der Pfarrer zu Altensalz bis auf den heutigen Tag: 1.) Paul Schaller, dessen in einem Extracte der Matrikel vom Jahre 1582 gedacht wird. 2.) Erhard Brendel, welcher form. concordiae subscriptus 1577. 3.) M. Johann Hefler, dessen Tod hier nicht erfolgt sein kann. 4.) Adam Pachmann, antea P. N. jam grandi natu hoc venit ao. 98, obiit 1608. 5.) Joachim Tröger, 1608 accessit, befindet sich nicht unter der Zahl der hier Gestorbenen. 6.) Johann Weber, 1633 den 9. Febr. accessit, obiit peste 1626. 7.) Johann Schaller, dessen wird in der Kirchrechnung d. ao. 1627 gedacht, daß ihm Zehrung nach Leipzig gegeben worden. 8.) Johann Pfrezschner, accessit 1627 obiit eod. ao. lue pestifera d. 20. Nvbr. 9.) Heinrich Pfaffe, accessit 1628, † 1632. 10.) M. Carl Leuther, acc. 1632. 11.) Georg Weidlich, acc. 1634, Swarzbaacum ad Saalam obiit. 12.) Johann Pexold, Lengensfeld: nat. 1620, voc. 1649, † ao. 1691. 13.) M. Jacob Friedrich Müller, substit. 1679, 1680, 1681, disc.: Reichenbaacum. 14.) M. Johann Schmidt, Plav.: primum designat. substit. mox voc. P. ordin, obiit den 7ten Mai 1702. 15.) M. Zimmer, Cizensis, nat. den 23sten Novbr. 1674, voc. ao. 1702 den 26 Januar, obiit den 14. Juli 1750. 16.) M. Johann Gottfried Lange, Plav., nat. den 15. Novbr. 1720, voc. 1750 den 29. Novbr., obiit den 4. April 1781. 17.) Johann Erdmann Roth, voc. 1781, wurde, nach erhaltenem Revers, vom Oberconsistorium nach Podelwitz designirt, und Friedrich Carl Gottlieb Mating, geboren zu Dahme am 29. April 1767, im Jahre 1807 den 19. April zum Amte berufen, den 27. April in Leipzig confirmirt.

Die Capelle zu Neuensalz.

Nach einer von dem Protonotar. Daniel Petermann den 12. Juni 1699 beglaubigten Abschrift der bei der Superintendentur Plauen befindlichen Matricul de ao. 1582 p. 381

wird der „Capelle Neuensalz gen Altensalz gehörig“ gedacht, wo es heißt: diese Capelle hat keine Behausung, auch keine Acker noch Wiesen, allein des hernach beschriebem Gelde ic. Das Vermögen aber bestand im Jahre 1582 aus 91 Fl. 9 Gr. — Diese Capelle hat auch kein Inventarium, weder Kelch noch Patene, auch kein Messgewand, keinen Taufstein noch Becken, denn allein ein einiges Altartuch. — Dermalen hat sie auch kein Altar- noch Kanzeltuch.

Wenn und zu welchem Zwecke diese Capelle ist erbauet worden, ist unbekannt. Aus den Rechnungen über das Vermögen der Kirche erhellt, daß sie vor dem Jahre 1702 in einem ganz schlechten Zustande gewesen und aus den eigenen Mitteln des Rittergutsbesizers, Herrn von Beust, in einen solchen Stand ist gesetzt worden, daß der Pastor M. Zimmer im Jahre 1702 von ihr sagen konnte:

„die Capelle zu Neuensalz habe ich in einem gar feinen Stande gefunden.“

Im Jahre 1706 wurde sie inwendig gemalt, wozu die Kosten 20 Thlr. aus dem Capellenvermögen genommen wurden. Im J. 1718 wurde eine neue Uhr angeschafft und die alte mit darangegeben, da denn die Kosten an 22 Thlr. abermal aus dem Capellenvermögen genommen wurden. Die Dorfgemeinde zu Neuensalz hat von jeher zur Unterhaltung des Gebäudes Nichts beigetragen. Das Vermögen ist seit dem Jahre 1807 von 6000 bis auf 14,000 Thlr. gestiegen. Der Pfarrer zu Altensalz bezieht für 3 vor Weihnachten und 5 vor Ostern zu haltende Predigten mit Einschluß für die Rechnung an 3 Thlr., und 6 Gr. Gebühren für den Weg nach Neuensalz, die Summe von 14 Thlrn. 19 Gr. alte Währung. Das Ansinnen im J. 1838, die 8 vor Weihnachten und vor Ostern zu haltenden Predigten bis auf 24—26 zu vermehren, habe ich von mir ablehnen müssen, da ich in jenem Jahre bereits das 71ste Lebensjahr zurückgelegt hatte. — Unter der Capelle befindet sich die Gruft für die Leichen der Familie des Rittergutsbesizers, so daß sie ursprünglich eine Begräbniscapelle gewesen zu sein scheint. Die Besitzer des Ritterguts erwarben sich im 17ten Jahrhunderte vom Consistorium die Erlaubniß, unter Beistimmung des Pfarrers zu Altensalz, in der Capelle zu communiciren, jedoch so, daß der Pfarrer vor der Communion eine Predigt daselbst zu halten habe, die ihm mit 1 Fl. aus dem Capellenvermögen zu vergüten sei.

Uebrigens hat weder die Capelle zu Neuensalz, noch die Kirche zu Altensalz Etwas, das für Baumeister, Maler und Bildner einiges Interesse hätte.

Wenn auch von Zeit zu Zeit, jedoch nur höchst selten, einzelne Häuser in der Parochie abbrannten, so kann man sich doch eines Brandes, der mehr als 1, höchstens 2 Häuser zerstört hätte, nicht erinnern, obgleich alle Häuser, bis auf die neueste Zeit, mit Schindeln und selbst noch mit Stroh gedeckt sind.

Schulen und Schulwesen in der Parochie Altensalz.

Große Veränderungen hat seit einigen Jahren das Schulwesen in hiesiger Parochie erfahren. Ehedem gab es hier nur eine einzige Schule für die 7 Dörfer. Vor längern Jahren wurde dem Dorfe Zebes gestattet, sich einen Kinderlehrer zu halten, jedoch mit der Beschränkung, daß die Kinder vom 12ten bis 14ten Jahre ihres Alters, und, nach Ermessen des Pfarrers überhaupt bis zur Confirmation, die Hauptschule zu Altensalz besuchen mußten, was jedoch seit dem Jahre 1807 gänzlich in Wegfall kam, da die Schule zu Altensalz ohnedem überfüllt war, und eine Veränderung des Schulwesens immer fühlbarer wurde. Die in der diesseitigen Parochie schon längst gehegten Wünsche und Pläne kamen durch das Schulgesetz vom J. 1835 zur Ausführung. Die Communen Thosfell und Gospersgrün gedachten schon vor dem Erscheinen des Schulgesetzes eine von der Schule zu Altensalz, in welcher die Zahl der Kinder bis auf 280—290 gestiegen war, separirte Schule zu errichten. — Die Herrn Collatoren des Capellenvermögens zu Neuensalz, Gebrüder Freiherrn von Beust, welche längst gewünscht hatten, von dem bedeutenden Vermögen der Capelle einen bessern Gebrauch, als den des Capitalanhäufens, machen zu dürfen, genehmigten den ihnen mitgetheilten Wunsch des Pfarrers, statt die 8 Advents- und Fastenpredigten in der Capelle bis auf 24—26 zu vermehren, die dem Pfarrer zuge dachte Remuneration mit zur Errichtung einer eigenen Schule für das Dorf Neuensalz zu verwenden. Demnach wurde die Errichtung einer Schule aus den Mitteln des Capellenärars beschlossen, was aber dennoch nicht sobald zur Ausführung kam, da der, erst im 56sten Lebensjahre